

Hier geht das Fußballspiel auch ohne Schiedsrichter

Sportliche Nachtaktion einmal im Monat: Beim Saturday Night Jam in der Georgii-Halle lernen Jugendliche unter anderem soziales Verhalten

Leonberg. Festbeleuchtung in der Georgii-Halle am Samstagabend: Zeit für den Saturday Night Jam. Mehr als 30 Jugendliche hatten beim gemeinsamen Fußballspielen Spaß. Seit 2004 organisieren Leonberger Jugendeinrichtungen einmal pro Monat die Nachtballspiele.

Von Catharina Vögele

Eine ganze Sporthalle vier Stunden lang zur freien Verfügung. Beim Saturday Night Jam wird es für Leonberger Jugendliche möglich. Einmal im Monat treffen sich dabei Sportbegeisterte samstags von 19 bis 23 Uhr in der Georgii-Halle. Der Fußball steht bei den Treffen immer hoch im Kurs, aber meist finden sich auch einige Jugendliche, die gemeinsam Basketball spielen. Organisiert wird die Aktion vom Jugendtreff Beat Baracke, der Jugendarbeit Stadtmitte, der Polizei, dem Verein für Jugendhilfe und dem Awo-Kreisverband.

Schon seit dem Jahr 2004 gibt es dieses Projekt. Immer mehr Jugendliche nehmen die Chance wahr. Vor vier Jahren wurde der Saturday Night Jam ins Leben gerufen, da es zu diesem Zeitpunkt in Leonberg mehrfach zu Diebstählen, Einbrüchen und Körperverletzungen kam, die von Jugendlichen verursacht wurden. „Im Jahr 2004 haben wir uns mit der Stadt deshalb gefragt, was man machen kann, um die Jugendlichen von der Straße zu holen“, sagt Wolfgang Diehm, Präventionsbeauftragter des Polizeireviereviereviereviereviereviere Leonberg. Eine Maßnahme war schließlich der Saturday Night Jam. Zu Beginn war das Interesse an der Aktion nicht besonders groß, aber mittlerweile kommen jedes Mal 30 bis 40 Jugend-



Selbst nach vier Stunden Sport geben die Jungs beim bereits traditionellen Saturday Night Jam noch alles.

Foto: factum/Rebstock

liche. Und einige von diesen sind schon seit längerer Zeit dabei, so auch der 16-jährige Marco Bay. „Auch früher war ich hier schon häufig, nach vier Monaten Pause bin ich heute wieder gekommen“, erzählt der 16-Jährige. Beim Saturday Night Jam gefällt dem Schüler vor allem die Atmosphäre und die Möglichkeit, mit seinen Kumpels den ganzen Abend lang in der Halle Fußballspielen zu können. Und auch Stephan Wensauer, Sozialpädagoge in der Beat Baracke, fällt die friedliche Atmosphäre unter den Jugendlichen positiv auf: „Die Jugendlichen organisieren

sich selbst, handeln Streitigkeiten eigenständig aus und kommen auch ohne Schiedsrichter aus.“ Genau das wollen die Betreuer auch erreichen. „Wir wollen den Jugendlichen zwanglos einen freien Rahmen bieten und vermeiden, dass sie auf der Straße sind“, so Stephan Wensauer.

Aber der Saturday Night Jam soll nicht nur ein Freizeitangebot für die Jugendlichen sein, sondern noch mehr. „Viele der Jugendlichen, die hierherkommen, kommen aus Familien mit Migrationshintergrund und bringen in der Schule teilweise nicht so gute

Leistungen“, sagt Wensauer. Deshalb sei es besonders wichtig, dass sich die Jugendlichen beim gemeinsamen Fußball- oder Basketballspielen präsentieren können und so Selbstvertrauen aufbauen. Und beim gemeinsamen Sport verausgaben sich die Jungs dann richtig und können selbst nach vier Stunden immer noch nicht genug bekommen. So standen auch am vergangenen Samstagabend einige Jugendliche schon eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung vor der Georgii-Halle. Die Zeit in der Halle bis 23 Uhr reizten die Teenager so weit wie möglich aus.